wir auf der 13. und 14. Tagung des Zentralkomitees die Festigung der ökonomischen Rolle der Betriebe in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rückten.

Prinzipiell ist diese Frage bereits in den Beschlüssen des VI. Parteitages und auf der Wirtschaftskonferenz 1963 geklärt worden. Es wurde damals herausgearbeitet, daß und warum die WBs als ökonomisches Führungsorgan des Zweiges eine Schlüsselfunktion in der Durchführung des neuen ökonomischen Systems haben. Gleichzeitig wurde unterstrichen, daß diese Funktion der WBs unabdingbar verbunden sein muß mit der Entwicklung und weiteren Festigung der wirtschaftlichen Rechnungsführung in den Betrieben sowie mit der Erhöhung ihrer Eigenverantwortung. Anders kann eine WB auch gar nicht als ökonomisches Führungsorgan, sondern eben nur als lediglich administrative Zweigleitung tätig werden.

Das Vorhandensein von Zweigen in Industrie, Handel usw. ist ebenso wie die Betriebe selbst durch die gesellschaftliche Arbeitsteilung *objektiv* bedingt. Die Zweige sind Gruppierungen von Betrieben, die gleiche oder ähnliche Erzeugnisse beziehungsweise Leistungen hervorbringen, einschließlich jener, die unmittelbar und wesentlich zur Produktion gleicher Endprodukte Zusammenwirken. Hieraus folgen wesentliche Gemeinsamkeiten in der wissenschaftlich-technischen Entwicklung der Erzeugnisse, der Produktionstechnologie und der Materialwirtschaft, der Qualifikationsstruktur der Arbeitskräfte sowie der Beschaffungs- und Absatzbedingungen und Märkte. Es kommt gerade darauf an, diese Gemeinsamkeiten der zum Zweig gehörenden Betriebe durchgängig in rationellster Weise zu gestalten und dabei den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen. Das erfordert, durch Konzentration und Zentralisierung die ganze materielle, ökonomische und organisatorische Kraft des Zweiges hierfür zu nutzen.

Zu den Aufgaben der Zweig-Führungsorgane gehören deshalb die Durchsetzung einer einheitlichen technischen und ökonomischen Politik im Zweig, die rationellste Profilierung, Organisation und territoriale Einordnung des Zweiges, die Gesamtplanung und Koordinierung des zweiglichen Reproduktionsprozesses. Gegebenenfalls gehören auch dazu die zentralisierte Wahrnehmung grundlegender Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, Investitionsvorhaben sowie Beschaffungs- und Absatzfunktionen, vor allem was den Export betrifft.

Das Besondere ist, daß all diese Aufgaben bestimmte Phasen und Seiten 3es Reproduktionsprozesses der dem Zweig angehörenden Betriebe direkt